

reich ohne Engagement mit einem der beiden Theile gegenüber gehalten sei. Wir glauben mit allem Nachdruck erinnern zu sollen, daß diese Erklärung von Nutzen für nie und nirgend ein Dementi erfordere hat."

Der Herzog Gramont läßt in mehreren französischen Blättern, u. A. im "Moniteur Universel", bestimmt versichern, daß jenes ihm bereits in Wien gegebene Versprechen später, nachdem er Minister war, und zwar nach der Kriegserklärung in offizieller Weise erneuert worden sei, und fügt hinzu, daß man sogar nähere Daten geben könne. Wie die "Patrie" wissen will, hat die Enquete-Kommission des 4. September, nachdem sie von der Einsegnung des Herzogs v. Gramont auf die Auslage des Herrn Ebers Kenntnis erhalten, den Wunsch ausgedrückt, den kaiserl. Minister noch einmal über diese Angelegenheit zu hören.

Die österreichische Diplomatie, die in ihren eigenen Blättern völlige Stillschweigen über den unwillkommenen Zwischenfall beobachtet, führt ihre Verteidigung in der französischen Presse. Das "Journ. des Debats", so wie auch andere Pariser Journale reproduzieren verschiedene, dem österreichischen Rothbuch vom Dezember 1870 entnommene Ausrufe, aus welchen hervorgeht, daß Oesterreich in keinerlei Weise die französische Regierung zum Kriege gegen Preußen ermahnt und derselben durchaus nicht ihre Unterstützung versprochen habe. Das heißt dem Gegner die Antwort sehr leicht machen. Im Rothbuch stehen eben bei weitem nicht alle Depeschen und namentlich die wichtigsten und bedeutendsten nicht. Das "Journ. des Debats" veröffentlicht weiter eine Wiener Correspondenz, welche die damalige Haltung Oesterreichs erläuternd, sagt, daß letzteres wirklich eine Allianz mit Frankreich wünschte, um ein Gegengewicht gegen Preußen und Rußland herzustellen; es dachte aber nie an eine aktive Politik, da es gebietet die Frieden zu erhalten, und die Correspondenz fügt hinzu, daß Wiener Kabinets hat alle möglichen Anstrengungen gemacht, um die französische Regierung von ihrem verhängnisvollen Entschlusse abzuwenden und hat sie auch nicht einen Augenblick über die Haltung im Ungewissen gelassen, die Oesterreich beobachten würde.

Auch der republikanische "Siecle" wird zu Hilfe genommen, er erinnert daran (was er schwerlich aus eigener Wissenschaft haben kann), daß Fürst Metternich eines Tages in aller Hast nach Saint-Cloud gekommen sei und dem Kaiser in Gegenwart des Herzogs von Gramont eine vertrauliche Note des Grafen Bentz gezeigt habe, welche in der bestimmtesten Form die vorhergegangenen Erklärungen wiederholte und sagte, daß Oesterreich sich von der Linie der Neutralität niemals entfernen werde. "Wird der Herzog leugnen", fährt "Siecle" fort, "daß in seiner Gegenwart Herr v. Metternich dem Kaiser mit Thränen in den Augen gebeten habe, sich nicht in ein so gewagtes Unternehmen einzulassen, bei welchem er völlig allein bleiben würde."

In welcher Weise die preussische sogenannte Ministerkrise gelöst wurde, ist bereits bekannt. Der vom 21. d. datirte Erlass des Kaisers und Königs Wilhelm an den Fürsten v. Bismarck lautet:

"Auf Ihren Antrag in dem Besuche vom 20. d. will Ich Sie von dem Präsidenten Meines Staatsministeriums hiedurch entbinden. Sie behalten den Vortrag bei mir in den Angelegenheiten des Reichs und der auswärtigen Politik und sind, im Falle Ihrer Behinderung an der persönlichen Theilnahme an einer Sitzung des Staatsministeriums, beauftragt, Ihr Votum in dem die Interessen des Reichs berührenden Angelegenheiten unter Ihrer Verantwortlichkeit durch den Präsidenten des Reichskanzler-Amtes, Staatsminister Delbrück, abgeben zu lassen. Der Vorsitz im Staatsministerium geht an den ältesten Staatsminister über. Das Staatsministerium habe Ich hievon in Kenntniß gesetzt."

Von dieser Cabinets-Ordre hat Fürst Bismarck als "Minister der auswärtigen Angelegenheiten" dem Präsidenten des Herrenhauses (bez. auch dem der Abgeordnetenhaus) durch folgende Zuschrift Kenntniß gegeben:

Berlin, 22. Dezember 1872. Mittelt der abseitslich anliegenden allerh. Ordre vom gestrigen Tage haben der Kaiser und Könige Majestät geruht, mich von dem Präsidenten des preussischen Staatsministeriums mit der Bestimmung zu entbinden, daß der Vorsitz im Staatsministerium an den ältesten Staatsminister übergehen soll. Hiernach wird dieser Vorsitz vom heutigen Tage ab von dem Staats- und Kriegsminister, General der Infanterie, Grafen v. Roon übernommen werden. Ein Glaube befreie ich mich hievon zur Kenntnißnahme und gefälligen Mittheilung an das Herrenhaus ganz ergebenst zu beauftragten. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten: v. Bismarck.

Der zwanzigste Dezember wird in der Völkergeschichte epochemachend sein. An diesem Tage beantragte der Conferenzpräsident, Signor Zorrilla, die Abschaffung der Sklaverei auf den spanischen Besitzungen. Das Kabinets-Rathschluß hat sich dadurch um die Civilisation und die Menschrechte das größte Verdienst erworben und zugleich seinem Lande den besten Dienst erwiesen. Spanien war die einzige civilisirte Nation, die bis jetzt noch den Sklavenshandel auf den Antillen betrieb, der dem Volke zur größten Schmach gereichte und es in den Augen anderer Nationen entwürdigte. Keine Regierung, selbst nicht die freisinnigen Cortes von 1860, die dem Lande eine äußerst liberale Konstitution gaben, wagten es, gegen diesen entwürdigenden Sklavenshandel und gegen die einflussreichen Ständen und Händel, die dieser Abschuldheit ihre Schätze verdanken, mit Energie vorzugehen. Zorrilla hatte diesen lobenswerthen Muth.

auf das Krankenlager, auf dem er bereits mit dem Tode rang. Er genas jedoch und es ging auch sein Geist etwas beruhigter aus dieser Krise hervor. Man erhielt er die heiserste Bewilligung des Fürsten, das Hospital zu verlassen. Jahre lang irrte er dann umher, arm, verlassen, hilflos, zu Zeiten wie ein Bettler. Endlich fand er eine Kuppelstätte im Kloster Dnostrio auf dem Janikulus in Rom. In dem stillen Kloster erhielt seine Wahngedichte ein laienisches Gepräge. Er sah in seine einsame Zelle auf den Strahlen der untergehenden Sonne seinen Genius hereinströmen, "man hörte ihn mit solchen Erscheinungen gelehrte Gespräche über Glaubensfragen führen."

Ende April 1595 hörte das lässig gebrochene Herz zu schlagen auf. Am 25. April erfolgte in feierlicher Weise seine Bestattung. Die Leiche, die im offenen Sarge lag, mit einer sizilianischen Toga bedeckt, auf dem weisen Haupthaare den Lorbeerkranz, wurde durch die Hauptstraßen Roms getragen und dann im Kloster Dnostrio beigesetzt.

Dort in Dnostrio ruhen heute noch die Gebeine des Mannes, der das namenlose Unglück seines Lebens mit erquickender Wahrheit jezt in dem Gedichte an seine Seele mit wenigen, unsere schmerzliche Theilnahme erregenden Versen ausdrückte:

Indes ist sonnenlos mein Tag; ich sehe
Verhüllt des Nachts der Sterne liches Meer.
Ich hatte Wünsche viel wie Sand am Meer.
Und Innen nichts und Außen nichts denn Wehe.

Notizen.

(Eine Heirat durch das Vermittlungsbureau.) In der Umgebung von Paris wurde vor einigen Tagen die Hochzeit eines Geschäftsmannes aus der Rue aux Durs gefeiert. Die Braut war nicht mehr in der ersten Jugendblüthe, aber dafür angezogen und strotzte wie eine Achatzsteinbräutigam. Die Gesandte dieser ehelichen Verbindung ist drollig genügt; hier ist sie: Der fragliche Geschäftsmann hatte sich, müde des Gebüses, an den Director eines Heiratsbureaus gemeldet und dieser ihm sofort ein "Kind" von 27 Jahren versprochen. Herr X., der nicht häßlich ist, als der wegen seiner Häßlichkeit in ganz Frankreich bekannte Fremde, hatte nicht das Recht, Schwierigkeiten zu machen; er nahm

Island.

Hermannstadt, 30. December. (Ungarische Journalisten-) Herannah der Repräsentation der jächsischen Nationen-Universität. Der kleine "Nemere" bietet den Herannah auf, läßt das blutige Schwert im Lande herumtragen und den Kreuzzug gegen die Sachsen predigen. Ganz Peter von Amiens! In seiner Einfiedlerschaft brüht er Kade und sucht seinen modernen Gottfried von Bouillon, um sich mit schwarzer "Krautsuppe" zu laben und zu stärken für den langen Weg, den er, es ist noch nicht ganz entschieden, hoch zu Fuß oder aus Anhänglichkeit an sein geistliches Vorbild auf einem geduligen Langohr zurücklegen will. Hören wir, wie er weiter und eifert: "Die jächsische Universität" ist sein Traktatlein betitelt, das also lautet: "Wir kennen die 12 Punkte der jächsischen Universität, welche dieselbe in Angelegenheit der Regelung des Königsbodens im Namen der Bewohner des Königsbodens, folglich auch in unserem Namen dem Minister des Innern zu unterbreiten beabsichtigen hat."

Wohin ungarische Patriot würde wohl diese Repräsentation unter-schreiben?

Wenn wir aber in dieser Angelegenheit, die unsere heiligsten Interessen berührt, schweigen, so wird man unser Schweigen als Zustimmung ansehen.

Wir legen demnach feierliche Verwahrung ein; wir protestieren gegen jedes Privileg, gegen jegliche Sonderstellung, welche die Einheit des Vaterlandes verleben, unsere Fortentwicklung und nationale Freiheit beschränken würde.

Aber wir müssen unserem Proteste auch öffentlich Ausdruck geben. Verfassen wir also eine entschiedene protestierende Repräsentation, unterschreiben wir sie inogamm, die wir Anhänger der Gleichheit, Brüderlichkeit und Freiheit sind, — wir sind der Hoffnung, daß unsere Anzahl eine weit größere ist, als die Derjenigen, welche mit jenen 12 Punkten übereinstimmen.

Legen wir unsere Einsprache an kompetenter Stelle vor und wenn ungewisheit unserer Bemühungen dennoch wieder die Ungerechtigkeit den Sieg davon tragen sollte, dann möge uns zu erneuertem Kampfe das Bewußtsein stärken, unsere Pflicht gegenüber dem Vaterlande, gegenüber unserer eigenen Sache und auch gegenüber uns, von selbstthätigen Mädelbüchern getauchten jächsischen Brüdern erfüllt zu haben.

Die öffentliche Meinung Ungarns ist mit uns. Die gesamte, wenn auch in Parteien zerklüftete ungarische Presse erhebt einmüthig ihre Stimme und stimmt mit uns in dieser Sache vollkommen überein.

Und um den Beweis zu liefern, daß selbst deutsche Blätter den Wünschen der Sachsen nicht zustimmen, bringt der Schwaiber von einem Nemetlein die (auch von uns mitgetheilten) einschlägigen Auslassungen des "Pester Lloyd" als Paradebeispiel, unterläßt es aber wohlweislich, den Inhalt des betreffenden Gegenstandes unbenannt besprechenden Leitartikel des "Ungarischen Lloyd" seinen Lesern mitzutheilen. Nun das paßt dem "Pester Lloyd" nicht in den Kram, eben weil er im Interesse seiner "jächsischen Brüder" repräsentieren, petitioniren, agitiren, demonstrieren, wählen und verhegen will.

"Hon" bezieht sich, den Vorzug "Nemere's", eine Gegenrepräsentation zu insigieren, auf Wärange zu beschließen. Selbst der im kalvinischen Jerusalem erscheinende "Debrezener", aus dessen Wappstein die Propheten der ersten in den Saal der geistlichen Weisheit einbetreten werden und an dessen Standorte die Paraps gedeihen, widmet der jächsischen Angelegenheit seine jährliche Aufmerksamkeit, indem er unter der Ueberschrift: "Staat im Staate" partheiisch sagt:

"Darin, daß die jächsische Universität ihre Ansprüche über die Regelung des Königsbodens ausspricht, finden wir nichts Außersordentliches, (sich grädelig) aber um so empfindlicher ist dann das Wesen und der Inhalt jener Repräsentation. Da spricht diese jächsische Universität, als wäre sie eine selbständige Macht, sie spricht, als würde sie Gnade üben, weil sie sich herabläßt, der ungarischen Regierung huldvoll ihren Willen kund zu geben. Ihrer Ansprüche zufolge wäre der Königsboden nichts Anderes als ein Staat im Staate, dessen untrügliches und unverletliches Haupt die jächsische Nationen-Universität ist."

In zwölf Punkten hat die jächsische Universität ihre Anschauungen über diesen Gegenstand niedergelegt und jeder Punkt strotzt von der sich darin breitmachenden Aufgeblasenheit. Es ist jomir nicht uninteressant sich die Repräsentation, dieses Zeugnis jächsischer Kappellköpfe, etwas näher zu befehen. Die Universität hat es ausgesprochen, daß ohne ihr Wissen und ohne ihre Zustimmung Niemand dem Königsboden auch nur nahe kommen dürfe. Dabei haben aber die Sachsen für die Prinzipien gekämpft, welche die freie Wahl hindern. Sie kämpften für die Unstimmen (nicht schon an Blödsinn) und sie schrien sie, sie wollen von dem nichts haben, was sie Anderen zugunehmen mitgescholten haben; sie unterstützen die Regierung bei Unterdrückung des freien Wahlrechtes und jetzt wollen sie von keiner Einmischung in ihre Wahlhelfen etwas hören. Nun auch das ist die jächsische Universität kennzeichnender Charakterzug. Sie verlangt, daß alle Aemter ohne Ausnahme von Regierungsorganen durch freie Wahl der Vertrieben gekürzt zu werden seien. Es ist das ein sehr schönes Verlangen, dabei aber gar sonderbar, daß dieselben Sachsen so was verlangen, welche mittheilen, als es sich darum handelte, den übrigen Municipien die Doregepässe mit allmächtigem Wirkungskreise auf den Nacken zu legen. — Wohl ist die Regelung des Königsbodens eine brennende Nothwendigkeit, aber auf solcher

daber die 27jährige an. Der Heiratsagent schrieb nunmehr an seine Klientin: "Der, welcher sich um ihre Hand bemüht, ist kein Aconit, aber ein ausgezeichneter und sehr intelligenter Mann. Das Fräulein verlangt mit umgebender Post die Photographie des Bewerbers. Hier ist die Photographie." Ichrieb der Agent zurück; "erinnern Sie sich jedoch, daß ich Ihnen vorher ausdrücklich gesagt habe, Herr X. sei ja häßlich." In der That lag dem Agent eine Photographie bei. Unglücklicher Weise aber hatte sich der Agent, der ein großer Thierfreund ist und eine kleine Menagerie zu seinem Vergnügen unterhält, vergiffen und statt des biblischen Konterfeis Herrn X. . . 's das seines Lieblingsaffen an die heiratshilfsliche Dame befördert. Tags darauf ward er seines Irrthums gewahr und wollte ihn wieder gut machen; aber eben wie er die Feder zur Hand nahm, erhielt er ein Brieflein des Inhaltes: "Ich nehme den Gatten an, den Sie mir vorschlagen, Herr. Er ist zwar nicht eben schön, aber seine ganze Erscheinung ist so dinstiguit!" Und also kamen Braut und Bräutigam glücklich zusammen.

(Erfüllte Wünsche.) Dem kürzlich verstorbenen, einst hoch geehrten französischen Schauspielers Arnal haben bei seinem Leichenbegängnisse kaum eine Hand voll Menschen das Geleite gegeben. Wenn er es gemüth hätte, es würde ihn vielleicht nicht allzu sehr gekränkt haben. Denn als Arnal einst der Beerdigung eines Kollegen vom Varietéschafter bewohnte und die Masse Leidtragender sah, welche gleichfalls dabei war, sagte er zum Schauspielers Christian: "Welcher Schwan! Ich wollte für mein Begräbniß keine Seele zur Begleitung." — "Das ist leicht gesagt," erwiderte Christian, "aber wenn Sie einst sterben, werden alle Künstler von Paris Ihnen die letzte Ehre erweisen." — "Wohlan," schloß Arnal, "so bestimme ich testamentarisch, daß mein Leichenwagen im Galopp zu fahren habe." Das hat er zwar nicht vermagt, aber gefolgt ist seinem Sarge dennoch fast Niemand. Dem Witten-sucht ic.

(Eine grausige That.) In der Nähe von Coulmiers im Departement des Loiret hat sich vor einigen Tagen ein schreckliches Unglück ereignet. Ein Bauer, der mit seinem Sohne ein Fuhrer Stroch nach dem Markte fuhr, nahm unterwegs fünf junge Mädchen von 10

Grundlage wird die Regierung dieselbe kaum durchzuführen. Wir wollten unseren Lesern dies die Tidame der Sachsen zum Besten geben und wünschen, daß sie ruhiger erwachen mögen. (Debrezener) diese verdammt das nächste Erwachen seinen Lesern gewünscht haben, weil bekanntlich gerade vor Weihnachten in Debrezén die meisten Schweine geschlachtet werden und bei solcher Gelegenheit die sogenannten "Saumale" (disznótor) mit obligatem Feinschlage an der Nachordnung sind.)

Peß, 27. Dezember. Ueber die von uns telegraphisch gemeldete Verstellung der Honvedoffiziere meldet der "Pester Lloyd": Die Offiziere der verschiedenen Honved-Regimenten und Institute der Hauptstädte stellten sich im Laufe der letzten Tage dem Landesobersteuergangs-Minister, Bela von Szende, vor. Bei Gelegenheit des Empfanges derselben betonte der Herr Minister jedoch, daß es insbesondere drei Momente sind, auf die er das größte Gewicht legen werde. Erstes Einvernehmen und ein Verhältnis echter Kameradschaft zur gemeinsamen Armee müsse eingehalten und sorgsam gepflegt werden. Nichts dürfte die volle Harmonie, das thätige Zusammenwirken von jenen Kräfte fördern, auf die Thron und Vaterland für die Stunde der Gefahr rechnen. Wie aber ein gemeinsamer hoher Beruf das Gefühl unigier Zusammengehörigkeit in Armee und Landwehr lebendig erhalten müsse, so hat auch letztere in sich selbst eine wahre Kraft braun und fest und unerschütterlich zu repräsentieren und hiezu bedarf es jener mannhaften Disziplin, die jedem Einzelnen zur Natur geworden, die erst Bedingung des Sieges ist. Vor Allem aber sei mit voller Hingebung bei der Mannschaft sowohl, als im Offizierskorps selbst jener nationale Geist zu pflegen, der allein die Honveds mit dem lebendigen Bewußtsein dessen durchdringen könne, was sie dem Könige, dem Oeise und dem Vaterlande schulden.

Prag, 27. Dezember. Gestern fand eine außerordentliche Sitzung der Professoren-Collegien der juristischen und philosophischen Facultät statt. Beide beantragten bei dem akademischen Senat die Ablehnung von Petitionen an den Unterrichtsminister und an das Abgeordnetenhaus wegen Einbeziehung des Lehrkörpers der Hoch- und Mittelschulen in die neue Gehaltsregulierung nach Maßgabe der Rangelassen. Samstag findet zur Erörterung der gleichen Frage eine Berathung des medicinischen Collegiums statt. Nach Mittheilungen aus Innsbruck werden dajelbst ähnliche Schritte vorbereitet.

W u l a n d.

Berlin, 27. Dezember. Fürst Bismarck empfing gestern den österreichischen Botschafter und hatte mit demselben eine längere Besprechung. In einem Artikel über den Minister Bismarck's vom "Minister-Büchlein" führt die "Provinzial-Correspondenz" aus, es habe sich darum gehandelt, daß Bismarck, aus dessen schöpferischen Ideen die jetzige Organisation der Reichspolitik im engsten Zusammenhange mit der Entwicklung Preußens entstanden ist, auch jener die Seele der deutschen und damit zum zusammenhängenden preussischen Politik zu werden vermag, ohne von der Last allseitiger Amtspflichten und Sorgen erdrückt zu werden. Das preussische Ministerium verleihe auch noch ein Ministerium Bismarck; die preussischen Minister erwarten, und verlangen, daß der Reichskanzler ihr eigentliches rechter Prätorien bleibe. Die Minister werden ihre höchste und ehrenvollste politische Aufgabe immer darin erkennen, dem großen Staatsmanne, welcher der preussischen und deutschen Politik seit zehn Jahren den Stempel seines mächtigen Geistes verliehen, die Durchführung seiner Aufgaben für das Gesamtvolk in jeder Beziehung erleichtern zu helfen. Das sei die Bedeutung der jüngsten Veränderung im preussischen Ministerium. Daraus sei zu erkennen, daß es sich keineswegs um eine Lockerung der Beziehungen zwischen der preussischen Regierung und der Reichsregierung, nicht um Loslösung Bismarck's von dem Einflusse auf die innere preussische Entwicklung überhaupt handle, sondern nur um die Befreiung desselben von der speziellen Minister-Verantwortlichkeit für die Gesamtheit der inneren Verwaltung behufs freierer Erfüllung seiner großen Aufgabe für die höchsten Aufgaben Preußens und Deutschlands.

Berlin, 27. Dezember. In den Verhandlungen mit den beiden Mecklenburg über die neue, die Sonderstellung der Contingente dieser Bundesstaaten aufhebende Militär-Convention wird ein glücklicher Abschluß von der spanischen Zeitung als bevorstehend gemeldet.

Berlin, 28. Dezember. Die "Spener'sche Zeitung" veröffentlicht in der braunschweigischen Erbsolstage einen Artikel, welcher sich ganz entschieden gegen die vom braunschweigischen Ministerium im Erlasse vom 6. d. M. festgehaltene Ansicht erklärt, als werde beim Ableben des Herzogs Wittgenstein der König von Hannover oder dessen Sohn in Braunschweig succediren.

Darwinstadt, 28. December Die Darmstädter Zeitung bezieht die Nachricht, daß das Ministerium mit der Medicin, beziehungsweise Umwandlung der Verfassung beschäftigt sei, als völlig grundlos.

Kopenhagen, 27. Dezember. Verlingte Tidende bringt heute Abends in letzter Ausgabe eine Depesche aus Petersburg von heute Nachmittags 3 Uhr, verzuolge es nach zuverlässigster Privatquelle heißt, der Großfürst-Thronfolger verfinde sich außer Gefahr.

Paris, 27. Dezember. Graf Bourgoing wurde nach Paris berufen, um Aufstellungen wegen seines Demissions-Ansuches zu geben. — Es amonnt wurde zum Oberst-Consul in Pest ernannt. — Oriele aus Genua verleihe dem Kaiser die Nachricht von einer Erkrankung Napoleons.

bis 15 Jahren auf ihre Bitte in seinem Wagen auf. Vier setzten sich auf das Stroh, die fünfte neben die Führer auf die Bank des Wagens. Durch Unvorsichtigkeit des Bauers beim Anzünden seiner Pfeife geriet das Stroh in Brand, das Pferd ward schon, die beiden Bauern sprangen von Wagen, um das Pferd zu halten, aber es gelang ihnen nicht. Das Pferd ging mit dem brennenden Wagen durch und erst, als es endlich gestürzt war, konnte man den unglücklichen Kindern zu Hilfe kommen. Vier derselben aber waren so verbrannt, daß sie ihren Wundwunden erliegen mußten. Die fünfte, die auf der Bank gesessen hat, ist davon gekommen.

(Der größte amerikanische Schwindel) welcher wohl jemals geleistet wurde, ist jetzt in S. Francisco mit den Diamantenfeldern zu Tage getreten. Zwei Schwindler, Arnold und Spal, tauchten für mehrere Tausend Dollars in der Capstadt Diamanten, Rubinen, Topaze u. dgl. auf, begaben sich mit diesen Schätzen nach der Gegend von S. Francisco, dem sogenannten Tafelberge und streuten dort die Diamanten in Pöhlengängen, Felsenpalten, Ameisenhaufen ic. aus, begaben sich dann mit einem Rest nach der Stadt und ließen geheimnißvoll ihre Wissenschaft von kolossalen Diamantenfeldern, die sie hier und dort entdeckt, in das Publicum gelangen. Es bildete sich auf ihre Anregung ein Consortium, welches die gefundenen Diamanten auslieferte und einen Ingénieur nach dem Tafelberge schickte, der nicht allein das Vorhandensein der Diamanten konstatierte, sondern auch einige Töpfe voll mitbrachte. Nun wurde die Aktiengesellschaft mit mehreren Millionen Dollars gebildet, und die Aktien gingen reichend gegen Baar ab; natürlich verkauften die meisten Arnold und Spal und als sie in mehreren Städten, sogar in Newyork, einige Millionen eingebrachte, verschwand sie. Man schloß sich nun Bedacht und schickte einen Geologen, Mr. Chareure-Ring, nach dem Tafelberge, der alsbald entdeckte, daß die Beschaffenheit des Berges unmöglich solche Steinarten hervorbringen könne, sondern daß der Berg künstlich "geschaffen", d. h. mit Diamanten besäet sei. Nun stellt sich obendrein noch heraus, daß auch sehr werthvolle Steine zum "Verfaulen" benötigt sind, denn weiter wird aus San Francisco berichtet: "Der Diamanten-felder-Schwindel entwickelt täglich neue Seiten.

Rom, 28. Kriegsdampfer "Can, noch im Dienst. Der Papst General-Kanzler sagte, die Revolution. Der Papst London.

London, 27. Dezember. Die Offiziere der verschiedenen Honved-Regimenten und Institute der Hauptstädte stellten sich im Laufe der letzten Tage dem Landesobersteuergangs-Minister, Bela von Szende, vor. Bei Gelegenheit des Empfanges derselben betonte der Herr Minister jedoch, daß es insbesondere drei Momente sind, auf die er das größte Gewicht legen werde.

London, 27. Dezember. Gestern fand eine außerordentliche Sitzung der Professoren-Collegien der juristischen und philosophischen Facultät statt. Beide beantragten bei dem akademischen Senat die Ablehnung von Petitionen an den Unterrichtsminister und an das Abgeordnetenhaus wegen Einbeziehung des Lehrkörpers der Hoch- und Mittelschulen in die neue Gehaltsregulierung nach Maßgabe der Rangelassen.

London, 27. Dezember. Fürst Bismarck empfing gestern den österreichischen Botschafter und hatte mit demselben eine längere Besprechung. In einem Artikel über den Minister Bismarck's vom "Minister-Büchlein" führt die "Provinzial-Correspondenz" aus, es habe sich darum gehandelt, daß Bismarck, aus dessen schöpferischen Ideen die jetzige Organisation der Reichspolitik im engsten Zusammenhange mit der Entwicklung Preußens entstanden ist, auch jener die Seele der deutschen und damit zum zusammenhängenden preussischen Politik zu werden vermag, ohne von der Last allseitiger Amtspflichten und Sorgen erdrückt zu werden.

London, 27. Dezember. In den Verhandlungen mit den beiden Mecklenburg über die neue, die Sonderstellung der Contingente dieser Bundesstaaten aufhebende Militär-Convention wird ein glücklicher Abschluß von der spanischen Zeitung als bevorstehend gemeldet.

London, 28. Dezember. Die "Spener'sche Zeitung" veröffentlicht in der braunschweigischen Erbsolstage einen Artikel, welcher sich ganz entschieden gegen die vom braunschweigischen Ministerium im Erlasse vom 6. d. M. festgehaltene Ansicht erklärt, als werde beim Ableben des Herzogs Wittgenstein der König von Hannover oder dessen Sohn in Braunschweig succediren.

London, 27. Dezember. Graf Bourgoing wurde nach Paris berufen, um Aufstellungen wegen seines Demissions-Ansuches zu geben. — Es amonnt wurde zum Oberst-Consul in Pest ernannt. — Oriele aus Genua verleihe dem Kaiser die Nachricht von einer Erkrankung Napoleons.

bis 15 Jahren auf ihre Bitte in seinem Wagen auf. Vier setzten sich auf das Stroh, die fünfte neben die Führer auf die Bank des Wagens. Durch Unvorsichtigkeit des Bauers beim Anzünden seiner Pfeife geriet das Stroh in Brand, das Pferd ward schon, die beiden Bauern sprangen von Wagen, um das Pferd zu halten, aber es gelang ihnen nicht.

(Der größte amerikanische Schwindel) welcher wohl jemals geleistet wurde, ist jetzt in S. Francisco mit den Diamantenfeldern zu Tage getreten. Zwei Schwindler, Arnold und Spal, tauchten für mehrere Tausend Dollars in der Capstadt Diamanten, Rubinen, Topaze u. dgl. auf, begaben sich mit diesen Schätzen nach der Gegend von S. Francisco, dem sogenannten Tafelberge und streuten dort die Diamanten in Pöhlengängen, Felsenpalten, Ameisenhaufen ic. aus, begaben sich dann mit einem Rest nach der Stadt und ließen geheimnißvoll ihre Wissenschaft von kolossalen Diamantenfeldern, die sie hier und dort entdeckt, in das Publicum gelangen.

London, 28. Dezember. Die Darmstädter Zeitung bezieht die Nachricht, daß das Ministerium mit der Medicin, beziehungsweise Umwandlung der Verfassung beschäftigt sei, als völlig grundlos.

Kopenhagen, 27. Dezember. Verlingte Tidende bringt heute Abends in letzter Ausgabe eine Depesche aus Petersburg von heute Nachmittags 3 Uhr, verzuolge es nach zuverlässigster Privatquelle heißt, der Großfürst-Thronfolger verfinde sich außer Gefahr.

Paris, 27. Dezember. Graf Bourgoing wurde nach Paris berufen, um Aufstellungen wegen seines Demissions-Ansuches zu geben. — Es amonnt wurde zum Oberst-Consul in Pest ernannt. — Oriele aus Genua verleihe dem Kaiser die Nachricht von einer Erkrankung Napoleons.

bis 15 Jahren auf ihre Bitte in seinem Wagen auf. Vier setzten sich auf das Stroh, die fünfte neben die Führer auf die Bank des Wagens. Durch Unvorsichtigkeit des Bauers beim Anzünden seiner Pfeife geriet das Stroh in Brand, das Pferd ward schon, die beiden Bauern sprangen von Wagen, um das Pferd zu halten, aber es gelang ihnen nicht.

(Der größte amerikanische Schwindel) welcher wohl jemals geleistet wurde, ist jetzt in S. Francisco mit den Diamantenfeldern zu Tage getreten. Zwei Schwindler, Arnold und Spal, tauchten für mehrere Tausend Dollars in der Capstadt Diamanten, Rubinen, Topaze u. dgl. auf, begaben sich mit diesen Schätzen nach der Gegend von S. Francisco, dem sogenannten Tafelberge und streuten dort die Diamanten in Pöhlengängen, Felsenpalten, Ameisenhaufen ic. aus, begaben sich dann mit einem Rest nach der Stadt und ließen geheimnißvoll ihre Wissenschaft von kolossalen Diamantenfeldern, die sie hier und dort entdeckt, in das Publicum gelangen.

durchführen. Wir wollten im Osten geben und wü-

telegraphisch (discrete) ... Die Offiziere der ...

eine außerordentliche Sig- ... philologischen Facultat ...

nach empfing gestern den ... eine längere Besprechung ...

denen ein Ministerium ... die Minister werden ihre ...

die Zeitung veröffentlicht ... Mittel, welcher sich ganz ...

empfindet Zeitung bezeichnet ... die Revision, beziehungsweise ...

gen auf. Vier Legien ... auf die Bank des Wagens ...

hunderttausend ... Millionen Dollars gebildet ...

Magaret, 19. Dezember. ... Die hiesige v. Gemeinde ...

Magaret, 19. Dezember. ... Die hiesige v. Gemeinde ...

Magaret, 19. Dezember. ... Die hiesige v. Gemeinde ...

Magaret, 19. Dezember. ... Die hiesige v. Gemeinde ...

Magaret, 19. Dezember. ... Die hiesige v. Gemeinde ...

Magaret, 19. Dezember. ... Die hiesige v. Gemeinde ...

Magaret, 19. Dezember. ... Die hiesige v. Gemeinde ...

Magaret, 19. Dezember. ... Die hiesige v. Gemeinde ...

Rom, 28. Dezember. Man berichtet, daß die Officiere des ...

Der Papi empfing eine Anzahl ehemaliger päpstlicher Soldaten. ...

London, 27. Dezember. Die Times meldet: Die Rhinaner ...

Reuter's Bureau ist ermächtigt, daß von russischen Blättern ...

London, 28. Dezember. Die Times' meldet aus Konstanti- ...

Madrid, 22. Dezember. Die Nachrichten aus den Provinzen ...

Die über eine allgemeine Aufregung in den nördlichen Provinzen ...

Vollständige Ordnung herrscht in der Hauptstadt und in den ...

In der heutigen Sitzung hat der Congress unter lautem Beifalle ...

Mit 214 gegen 12 Stimmen hat der Congress in Form jenes ...

Die Sitzungen der Cortes bleiben bis 15. Januar vertagt. ...

Bukarest, 24. Dezember. In der gestrigen Senatsitzung kam ...

Letzten Samstag fand der Pres-Prozess des Herrn G. Valleanu ...

Herr Valleanu, Eigenthümer des hier in französischer Sprache ...

Das romanische Finanzministerium gibt bekannt, daß im Sinne ...

Bukarest, 27. Dezember. In Senate fand heute eine sehr leb- ...

Die Kammer votierte heute 130,000 Francs für die Wiener Welt- ...

Die Bukarester Municipalität beschloß eine neue, durch halbjährige ...

Athen, 24. Dezember. Die Vertreter der fremden Mächte, insbe- ...

Konstantinopel, 27. Dezember. Das Gerücht, die Regierung ...

Konstantinopel, 27. Dezember. Die Regierung wendet den ...

New York, 26. Dezember. Es treffen zahlreiche Nachrichten ...

New York, 26. Dezember. In Folge starken Schneefalles ist ...

Die Statuten des „Credit Foncier Ottoman“ und der „Banque ...

Magaret, 19. Dezember. (Ein schönes Christge- ...)

Magaret, 19. Dezember. (Ein schönes Christge- ...)

Magaret, 19. Dezember. (Ein schönes Christge- ...)

Magaret, 19. Dezember. (Ein schönes Christge- ...)

Magaret, 19. Dezember. (Ein schönes Christge- ...)

Magaret, 19. Dezember. (Ein schönes Christge- ...)

Magaret, 19. Dezember. (Ein schönes Christge- ...)

So haben denn die Väter dieser Gemeinde bewiesen, daß sie wissen, ...

Als Erwachsene werden die jetzigen Schulkinder einst den besten Dank ...

Im „Magyar Allam“ finden wir einen Hirtenbrief des ...

Es versteht sich von selbst, daß mit der Unterstützung der katho- ...

Das schöne Fest des freien Willens, wo die ganzen ...

(Kollencweschel.) In einem Theile der Unterstadt ist der ...

(Wahlversammlung der Feuerwehr.) Am 29. De- ...

Jam Doman wurde Dr. Lindner und zu dessen Stellvertreter ...

Die Schützmannschaft wählte zum Schatzmeister den Advokaten Dr. ...

Die Schützmannschaft wählte zum Schatzmeister den Advokaten Dr. ...

Ueber Antrag Schuchnig's wird beschlossen, jedes Haus, in dem ...

Ueber Antrag Engler's wird der Beschluß gefaßt, die Feuerweh- ...

In gleicher Weise wird der von Kroubholz gestellte Antrag: Es ...

Uegen den Antrag Werner's die Nach- und Thurnwächter zur ge- ...

Nachdem noch von Präsidium unter beifälliger Zustimmung der ...

Ueber Antrag Engler's wird der Beschluß gefaßt, die Feuerweh- ...

(Concert nachricht.) Der Pianist Herr Ottomar ...

(Zurückzahlung.) Sicherem Vernehmen nach wird am ...

(Wachverdrächig.) Gestern wurden auf dem großen Ring, ...

(Verschiedenes.) Im Laufe des Monats Jänner kommt ...

(Verschiedenes.) Im Laufe des Monats Jänner kommt ...

(Verschiedenes.) Im Laufe des Monats Jänner kommt ...

(Verschiedenes.) Im Laufe des Monats Jänner kommt ...

(Verschiedenes.) Im Laufe des Monats Jänner kommt ...

(Verschiedenes.) Im Laufe des Monats Jänner kommt ...

(Verschiedenes.) Im Laufe des Monats Jänner kommt ...

(Verschiedenes.) Im Laufe des Monats Jänner kommt ...

(Verschiedenes.) Im Laufe des Monats Jänner kommt ...

(Verschiedenes.) Im Laufe des Monats Jänner kommt ...

(Verschiedenes.) Im Laufe des Monats Jänner kommt ...

(Verschiedenes.) Im Laufe des Monats Jänner kommt ...

namentlich in Mitterbaga, Karotnya, Góde (obrer Kreis des Thorbaer ...

Als nächst wurde der Hofwärtener Israelite Abraham Moske ...

(Schadensfälle.) Am 18. d. M. vor Mitternacht brach in der Schwarz- ...

(Wahl.) Am 21. d. M. wurde in Nagy-Enpö die Wahl der ...

(Wahl.) Am 22. d. M. wurde dem Bürger und dem Bürger- ...

(Schiffbruch.) Aus La Rochelle wird gemeldet, daß der ...

Das Feuerweh-Bureau befindet sich auf dem großen Ring ...

Im Feuerweh-Bureau liegen auch Listen zur Einzeichnung für ...

Der Obmann Dr. Lindner.

Das Feuerweh-Bureau befindet sich auf dem großen Ring ...

Im Feuerweh-Bureau liegen auch Listen zur Einzeichnung für ...

Der Obmann Dr. Lindner.

Das Feuerweh-Bureau befindet sich auf dem großen Ring ...

Im Feuerweh-Bureau liegen auch Listen zur Einzeichnung für ...

Der Obmann Dr. Lindner.

Das Feuerweh-Bureau befindet sich auf dem großen Ring ...

Im Feuerweh-Bureau liegen auch Listen zur Einzeichnung für ...

Der Obmann Dr. Lindner.

Das Feuerweh-Bureau befindet sich auf dem großen Ring ...

Im Feuerweh-Bureau liegen auch Listen zur Einzeichnung für ...

Der Obmann Dr. Lindner.

Das Feuerweh-Bureau befindet sich auf dem großen Ring ...

Im Feuerweh-Bureau liegen auch Listen zur Einzeichnung für ...

Der Obmann Dr. Lindner.

Das Feuerweh-Bureau befindet sich auf dem großen Ring ...

Im Feuerweh-Bureau liegen auch Listen zur Einzeichnung für ...

Der Obmann Dr. Lindner.

Das Feuerweh-Bureau befindet sich auf dem großen Ring ...

Im Feuerweh-Bureau liegen auch Listen zur Einzeichnung für ...

Der Obmann Dr. Lindner.

Das Feuerweh-Bureau befindet sich auf dem großen Ring ...

Local- und Tagesnachrichten.

Her mannstädter, 31. December.

Das schöne Fest des freien Willens, wo die ganzen ...

(Kollencweschel.) In einem Theile der Unterstadt ist der ...

(Wahlversammlung der Feuerwehr.) Am 29. De- ...

Jam Doman wurde Dr. Lindner und zu dessen Stellvertreter ...

Die Schützmannschaft wählte zum Schatzmeister den Advokaten Dr. ...

Die Schützmannschaft wählte zum Schatzmeister den Advokaten Dr. ...

Ueber Antrag Schuchnig's wird beschlossen, jedes Haus, in dem ...

Ueber Antrag Engler's wird der Beschluß gefaßt, die Feuerweh- ...

In gleicher Weise wird der von Kroubholz gestellte Antrag: Es ...

Uegen den Antrag Werner's die Nach- und Thurnwächter zur ge- ...

Nachdem noch von Präsidium unter beifälliger Zustimmung der ...

Ueber Antrag Engler's wird der Beschluß gefaßt, die Feuerweh- ...

(Concert nachricht.) Der Pianist Herr Ottomar ...

(Zurückzahlung.) Sicherem Vernehmen nach wird am ...

(Wachverdrächig.) Gestern wurden auf dem großen Ring, ...

(Verschiedenes.) Im Laufe des Monats Jänner kommt ...

(Verschiedenes.) Im Laufe des Monats Jänner kommt ...

(Verschiedenes.) Im Laufe des Monats Jänner kommt ...

(Verschiedenes.) Im Laufe des Monats Jänner kommt ...

(Verschiedenes.) Im Laufe des Monats Jänner kommt ...

(Verschiedenes.) Im Laufe des Monats Jänner kommt ...

(Verschiedenes.) Im Laufe des Monats Jänner kommt ...

(Verschiedenes.) Im Laufe des Monats Jänner kommt ...

An die p. t. ausübenden und unterstützenden Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr.

Das Feuerweh-Bureau befindet sich auf dem großen Ring ...

Im Feuerweh-Bureau liegen auch Listen zur Einzeichnung für ...

Der Obmann Dr. Lindner.

Das Feuerweh-Bureau befindet sich auf dem großen Ring ...

Im Feuerweh-Bureau liegen auch Listen zur Einzeichnung für ...

Der Obmann Dr. Lindner.

Das Feuerweh-Bureau befindet sich auf dem großen Ring ...

Im Feuerweh-Bureau liegen auch Listen zur Einzeichnung für ...

Der Obmann Dr. Lindner.

Das Feuerweh-Bureau befindet sich auf dem großen Ring ...

Im Feuerweh-Bureau liegen auch Listen zur Einzeichnung für ...

Der Obmann Dr. Lindner.

Das Feuerweh-Bureau befindet sich auf dem großen Ring ...

Im Feuerweh-Bureau liegen auch Listen zur Einzeichnung für ...

Der Obmann Dr. Lindner.

Das Feuerweh-Bureau befindet sich auf dem großen Ring ...

Im Feuerweh-Bureau liegen auch Listen zur Einzeichnung für ...

Der Obmann Dr. Lindner.

Das Feuerweh-Bureau befindet sich auf dem großen Ring ...

Literarisches.

Das neue Blatt 1873, Nr. 13 ist heute eingetroffen und enthält: ...

Das neue Blatt 1873, Nr. 13 ist heute eingetroffen und enthält: ...

Das neue Blatt 1873, Nr. 13 ist heute eingetroffen und enthält: ...

Das neue Blatt 1873, Nr. 13 ist heute eingetroffen und enthält: ...

Das neue Blatt 1873, Nr. 13 ist heute eingetroffen und enthält: ...

Das neue Blatt 1873, Nr. 13 ist heute eingetroffen und enthält: ...

Das neue Blatt 1873, Nr. 13 ist heute eingetroffen und enthält: ...

Das neue Blatt 1873, Nr. 13 ist heute eingetroffen und enthält: ...

Das neue Blatt 1873, Nr. 13 ist heute eingetroffen und enthält: ...

Das neue Blatt 1873, Nr. 13 ist heute eingetroffen und enthält: ...

Das neue Blatt 1873, Nr. 13 ist heute eingetroffen und enthält: ...

Das neue Blatt 1873, Nr. 13 ist heute eingetroffen und enthält: ...

Das neue Blatt 1873, Nr. 13 ist heute eingetroffen und enthält: ...

Das neue Blatt 1873, Nr. 13 ist heute eingetroffen und enthält: ...

Das neue Blatt 1873, Nr. 13 ist heute eingetroffen und enthält: ...

Das neue Blatt 1873, Nr. 13 ist heute eingetroffen und enthält: ...

Telegramme

„Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“

Wien, 30. Dezember. Die „Kölnische Zeitung“ enthält ...

Berlin, 30. Dezember. Die „Norddeutsche Zeitung“ ...

Das Haus Zacks & Co. in Hamburg wird uns wegen prompter ...

Freundliche.

Angelommen am 30. Dezember:

Mediascher Hof. D. Wits, Gutsbesitzer, aus Pölsdorf; L. Seelme, l. ...

Telegraphische Berichte vom 30. Dezember 1872

5% Metallique..... 66 55 Ungar. Staatsanleihe..... 79. —

5% mit Nat. und Novem. Zinsen..... 78. —

5% National-Anleihe (Silber)..... 70. 90

13600 Staats-Anleihe..... 102 25

Bankaktien..... 966. —

Erledigung.

Concurs.
An der zweiclassigen evang. Volksschule in Michelsberg ist die zweite Lehrer-(Cantor-)Stelle in Erledigung gekommen und von neuem zu besetzen.

Gehaltsbezüge, in Baarem: 85 fl.,
Präbenden: 120,
Brode: 60,
verbunden mit freier Wohnung und freiem Holz. Concurstermin: **18. Januar 1873.**
Michelsberg, am 10. Dezember 1872.
Das evangelische Presbyterium A. B.

Uhren, Uhren, Uhren!

ist das unbergelichste
Neujahrs-Geschenk,
es erinnert jede Minute an den freundlichen Geber, und wer sich dieses angenehme Bemühen bereiten will, begeben sich in das
Uhren-Lager

Uhrmacher **JOH. BUSCHKE, Hermannstadt.**
Heltauergasse, vis-à-vis dem Hotel „Zur ung. Krone“.
hier findet man die schönste Auswahl von echt Schweizer und englischen Gold- und Silber-Uhren für Herren und Damen zu denselben Preisen, wie jedes andere Wiener Geschäft sie bietet. — Zu jeder Uhr wird eine schriftliche Garantie erteilt.
Außerdem hat jeder den Vortheil, daß man die Auswahl hier vor Augen hat und jeder sieht, was er kauft.
Gold- und Silber-Ketten sind amtlich punziert.
Uhren und Ketten werden nachwärts mit Nachnahme schnell versendet.

Alle Weine werden gefant:
Heltauergasse Nr. 57.

750 Gimer
alte Naturweine, von vorzüglich gutem Aroma, sind zu verkaufen. — Näheres hierüber bei Anton Brail in Hermannstadt, Hundsrücken Nr. 1.

Täglich frische Milch
zu haben: Lederergasse Nr. 18.

Därme aller Gattung,
gefalgene als trockene, kauft jedes Quantum
J. F. Grenlich
in Neu-Striessen bei Dresden.

Echt Jamaica-Rum
und
Chinesischer Thee
in verschiedenen Sorten und vorzüglichster Qualität;
feinste Punsch-Essenz,
echt französischer Cognac, Theebrod, Pressburger Zwieback, Groyer Käse, Sardellen, Sardinen, Caviar, Russen, marinirte Aale, Werschetzer Senf, Süßfrüchte,
sowie alle andern in das Specereifach schlagenden Artikel billigt zu haben bei
Josef Winkler,
Gde der Burger- und Schmiedgasse.

Eine Frage an das Schicksal
Nicht Jedem frei. Ich habe sie gewagt, der Professor der Mathematik
R. von Orlicé,
Berlin, Wilhelmstraße 5, hat im Namen des Schicksals die Frage bejaht, indem er mir durch seine bewährten Lotto-Spiel-Anweisungen zu einem
Terno-Gewinn
verholfen hat.
Tausend Dank
dem bewunderungswürdigen Mann!
Maria: Zell. L. Suppan, Buchbinder.
Anfragen gratis über Erteilung von Anweisungen werden vom Professor v. Orlicé, Berlin, Wilhelmstraße 5, beantwortet.

32 und 33 kr. ein Pfund Zucker!

Wo?

Bei **CARL MÖFERDT, Heltauergasse.**

Pränumerations-Einladung auf die im 46. Jahrgange in Prag erscheinende, in ganz Oesterreich-Ungarn stark verbreitete politische Zeitung

Erscheint täglich früh, nur am Montage Nachmittags. Wird mit den Früh-Blättern nach allen Richtungen versendet.

Bohemia.

Redacteur:

Franz Klutschak.

Inserate.
welchen die weiteste Verbreitung gesichert ist, billigt nach aufstiegenderem Tarif.

Pränumeration
bei allen Postämtern des deutschen Postvereins.
Für Oesterreich-Ungarn bei Franco-Einsendung: 1 Monat 1 fl. 60 kr., vierteljährig 4 fl. 70 kr., halbjährig 9 fl. 20 kr., ganzjährig 18 fl.

Bohemia-Expedition:
Prag, Annaberg Nr. 211.

Die Gartenlaube

16 Sgr.

beginnt mit dem 1. Januar 1873 ein neues Quartal. Es gelangen in dem ersten folgende Erzählungen:

„Glückauf“ von E. Werner,

Verfasser des mit so vielem Beifall aufgenommenen Romans „Am Altar“,
„Der Loder“ von Hermann Schmid, und eine größere Erzählung von G. Marlitt zur Veröffentlichung, denen sich kleine Novellen von G. Wichert („Schuster Range“), Werber („Ein Meteor“) etc. anschließen. Im Uebrigen eine interessante Auswahl belehrender und schülernder Artikel von den unsern Lesern lieb-gewordenen Mitarbeitern.
Die Verlags-Handlung von **Cruß Keil in Leipzig.**

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Zahn- und Mundkrankheiten!

welcher Art dieselben auch sein mögen, werden mittelst des **Anatherin-Mundwassers** von Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, am sichersten geheilt; zahlreiche Zeugnisse bezeugen diese Aussage, unter andern dasjenige von Herrn Prof. Dypolzer, Rector magnif. an der k. k. Hochschule in Wien. Dergleichen wird dies Mundwasser von zahlreichen anerkennenden, sowie auch höchsten Ärzten als empfehlendwerth erprobt und häufig verordnet.

Dr. J. G. Popp's

Anatherin - Zahnpasta.

Obgenannte Zahnpasta ist eines der bequemsten Zahnreinigungsmittel, da sie keinerlei gesundheitsgefährlichen Stoffe enthält; die mineralischen Bestandtheile wirken auf das Email der Zähne, ohne selbe anzugreifen, so wie die organischen Gemengtheile der Pasta reinigend, sowohl das Schmelz als auch die Schleimhäute erweichen und beleben, die Mundtheile durch den Zusatz der ätherischen Oele erfrischen, die Zähne an Weiße und Reinheit zurechtzubringen.
Besonders zu empfehlen ist selbe Reisenden zu Wasser und zu Land, da sie weder verschüttet werden kann, noch durch den täglichen nassen Gebrauch verdirbt. Preis per Dose 1 fl. 22 kr. 6. B.

Depots in:

Hermannstadt bei Hrn. C. Müller, Apotheker. Hrn. J. Fr. Zöhler, Hrn. A. Steiner, Hrn. Michael Sill, kleiner Ring, Herren C. Felner und J. Jekeli, Apotheker. Hrn. Joh. Lurz, Parfümeur; — Alradbánya bei Hrn. J. Remetei, Apotheker; — Alvincz bei Hrn. N. v. Feresdy, Apotheker; — Banf-Hunyad bei Hrn. W. Holzer, Apotheker; — Bistritz bei Hrn. Dietrich et Fleischer; — Blasendorf bei Hrn. Schieszl, Apotheker; — Broos bei Hrn. Leonhard, Hrn. Fr. v. Steinburg, Apotheker; — Bözörmény bei Hrn. M. Lanyi, Apotheker; — Décs bei Hrn. S. Kremer; — Déva bei Hrn. Bosniak et Gergely, Hrn. G. Lengyel, Apotheker; — Elisabethstadt bei Hrn. L. und C. Soos, Apotheker; — Fogarasz bei Hrn. J. P. Hermann, Apotheker; — Gross-Schenk bei Hrn. M. Binder, Apotheker; — Gy.-Szt.-Miklos bei Hrn. M. Miko; — Hatzeg bei Hrn. A. Matefi, Apotheker; — Heltau bei Hrn. G. Binder, Apotheker; — Karlsburg bei Hrn. Zangerl, Apotheker, Hrn. D. Rekert, Apotheker; — Kézdi-Vásárhely bei Hrn. Babics, Apotheker; — Klausenburg bei Hrn. Joh. Wolf, Hrn. Dr. Hintz, Apotheker, Hrn. J. Engel, Apotheker, und Hrn. J. Karvazci; — Kronstadt bei Hrn. Ed. Fabik, Apotheker, Hrn. Jekelius, Apotheker, und Hrn. J. v. Miller, Apotheker; — M.-Vásárhely bei Hrn. Fogarasz; — Mediasch bei Hrn. Folberth, Apotheker; — Mühlbach bei Hrn. F. Binder, Apotheker; — N.-Enyed bei Hrn. J. Oberth, Apotheker; — N.-Károly bei Hrn. Jelinek, Apotheker; — Nagybánya bei Hrn. S. Papp, Apotheker; — Reussmarkt bei Hrn. F. Schimert, Apotheker; — Reps bei Hrn. J. Melas, Apotheker; — Rosenau bei Hrn. A. Feymann; — Schäßburg bei Hrn. Misselbacher, Hrn. J. B. Teutsch, und Hrn. Berwerth, Apotheker; — Szász-Régen bei Hrn. Traugott Wachner; — Thorda bei Hrn. Wolf, Apotheker; — Udvarhely bei Hrn. Em. Bezczasi; — Vajda-Hunyad bei Hrn. F. Acker, Apotheker; — Zalatna bei Hrn. Sterzing, Apotheker; — Zilah bei Hrn. Weiss, Apotheker.

Credit-Promessen, Ziehung am 2. Januar 1873, 200,000 fl. Haupttreffer,

à 5 fl. sammt Stempel, bei Abnahme von 10 Stück 1 gratis, zu haben in der Wechselstube des **P. J. Kabdebo** in Hermannstadt.

Glücks-Versuche

durch ihre soliden und für die Interessenten äußerst vortheilhaftesten Einrichtungen ganz besonders geeignet ist die vom Staate Hamburg genehmigte und garantierte große **Capitalien-Verloosung.**

1 Million Mark

eventuell als Hauptgewinn und special Gewinne von Mark 150,000 — 100,000 — 75,000 — 50,000 — 40,000 — 30,000 — 25,000 — 2mal 20,000 — 3mal 15,000 — 5mal 12,000 — 11,000 — 11mal 10,000 — 11mal 8000 — 10mal 6000 — 32mal 5000 — 5mal 4000 — 63mal 3000 — 121mal 2000 — 3mal 1200 — 255mal 1000 etc. etc. kommen bei derselben in der letzten Zeit von nur einigen Monaten zu sicheren Entscheidung und verdient dieses Unternehmen schon deshalb unstreitig den Vorzug vor vielen ähnlichen, weil **33,000 Lose**, d. i. die Hälfte der Gesamtzahl, unbedingt im Laufe der noch stattfindenden 6 Ziehungen gewinnen müssen.

Die zweite Ziehung ist auf den **5. u. 16. Januar 1873** amtlich festgesetzt und leisten zu derselben

Ganze Original-Lose Thlr. 6.
Halbe „ „ 3.
Viertel „ „ 1 1/2.

Gegen Einwendung des Betrages in Banknoten werden die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose von uns versandt und die amtlichen Pläne gratis beigelegt. Sofort nach der Ziehung lassen wir unseren geübten Interessenten die Gewinnliste zu geben und gelangen ebenso die Gewinngeber unmittelbar nach Entscheidung zur Auszahlung.

Erfahrungsgemäß tritt mit dem Veranlassen des Ziehungs-Termins ein Mangel an Loosen ein und beliebe man, um sofortiger Ausführung der geeigneten Aufträge sicher zu sein, sich baldigst direct zu wenden an

S. Sacks & Co.
Staats-Effectenhandlung in Hamburg.

Die eben erschienene **dritte Probenummer** enthält folgende Bilder: Die 1872 verstorbenen österr. Größen: Grillparzer, Halm Esterl, Friedländer, Hartmann, Liebig und Haas. — Fräulein Bognar. — Dänische Ueberschwemmungs-Bilder. — Szegediner Reu-berzenen. — Rozsa Sándor etc. etc.

NEUE ILLUSTRIRTE ZEITUNG



Vom **1. Januar 1873** ab erscheint die mit größter Eleganz ausgestattete

„Neue illustrierte Zeitung“

mit vielen prachtvollen Bildern.
Jeden Sonntag eine Nummer, 12—16 Groß-Folio-Seiten.

Dieses mit echt vaterländischer Tendenz redigirte Blatt wird den heimischen Voten in Wort und Bild zum Gegenstand seiner Belehrung und Unterhaltung machen, und durch **Illustrationen** vorwiegend culturhistorischen und damit eine Lücke in der österr. Zeitungs-Literatur ausfüllen.

Redacteur:
Johannes Nordmann.

Herausgeber und Verleger:
GEBRÜDER DEUTSCH.
Wien: I. Schulerstraße 3. Pest: Göttergasse 9.

Pränumerations-Preis für Oesterreich-Ungarn:
Vierteljährig 2 fl., Halbjährig 4 fl.

Jährlich ein prachtvolles Prämienbild, dessen erstes von **Doré** 1000 Quadrat-Zoll groß, eine Illustration aus Milton's „Perlorenes Paradies“:
Der Kampf der Engel mit den Dämonen.

Man pränumerirt bei den Herausgebern:

Gebrüder Deutsch.
Wien: Schulerstraße 3. Pest: Göttergasse 9.

und in allen Buchhandlungen und Zeitungs-Expeditionen.

Die im December erschienenen drei Probenummern erhalten die Abonnenten **gratis** nachgeliefert.